mit offenem Schnabel, vorgeschlagener Zunge, ausgebreiteten Flügeln, Schwantz und Waffen, der Schnabel und Waffen sind golden, auf den Flügeln lieget ein goldener Klee-Blats-Stengel (z). Ist das Wappen vom Marggrafthum **Brandenburg**, welches obgedachter Fridericus samt der Chur erhalten. Das 2. Quartier ist mit roth und Silber gespalten, wegen des Hertzogthums **Magdeburg**, welches seit 1680. dem Hause Brandenburg zuständig ist (a). Im 3. Quartier sehen wir acht goldene Lilien-Stäbe gegen einander gesetzt, die an den Enden von einem silbernen Schildlein eingefaßt werden (b), in rothem Feld, als das Wappen des Hertzogthums **Cleve**. Im 4. Quartier præsentiret sich ein schwartzer, zum Streit bereiteter Löw, mit offenem Rachen, vorgeschlagener rother Zunge, silbernen Zähnen und Klauen, in die Höhe gewandten Schwantz, im goldenen Feld, wegen des Hertzogthums **Jülich**. Im 5. Quartier sehen

z) Davon aber unterschiedliche Meynungen anzutreffen, wie zu sehen in SPENERI *Opere Herald. P. II. pag.* 78.

a) Es ward schon im Westphälischen Frieden, dieses ehemahlige Bißthum secularisiret, und Chur-Brandenburg zur Satisfaction übergeben, weil aber der Administrator Augustus biß 1680. gelebet, so bekam Brandenburg sodann erst den würcklichen Besitz davon.

b) Einige Heraldici nennen es, mit Lilien gezierte Scepter, die in der Mitte in einem Smaragd eingefasset sind; und andere geben es noch anders, wie bey dem Spener *loc. cit.* p. 80. zu lesen.